

ΚΡΑΤΙΚΟ ΠΙΣΤΟΠΟΙΗΤΙΚΟ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ

ΓΕΡΜΑΝΙΚΗ ΓΛΩΣΣΑ

ΕΠΙΠΕΔΟ Γ1

ΚΑΤΑΝΟΗΣΗ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ

Μεταγραφή ηχητικού κειμένου

Έναρξη δοκιμασίας κατανόησης προφορικού λόγου

Anfang des Testteils „Hörverstehen“

Aufgabe 1

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag über deutsche Rock- und Popmusik. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

Sprecher: Die Neue Deutsche Welle

Deutschland ist als Musikland international anerkannt: Nena, Rammstein, die Toten Hosen und viele mehr sind weltweit ein Begriff. Und auch das Interesse von ausländischen Bands an der deutschen Sprache steigt stetig.

Selten zuvor konnte man in den deutschen Hitlisten einen derart großen Anteil in Deutschland produzierter Musik finden. Nie zuvor hatten deutsche Produktionen ein solch großes Potential, auch im Ausland veröffentlicht zu werden. Neue Musikkulturen, wie Rap, Hip-Hop, House und Techno wurden zu einem ganz wesentlichen Teil in Deutschland geprägt. Und auch wenn man nicht gerade ein Fan seiner Musik ist – Deutschlands Pop-Gigant Dieter Bohlen gilt als einer der erfolgreichsten Musikproduzenten.

Deutsche Musik rockt – nicht nur in Deutschland. Rammstein hat schon lange den amerikanischen Musikmarkt erobert. Und auch als sich 1982 fünf Düsseldorfer Jungs Verstärker und Instrumente besorgten, um Düsseldorf und Umgebung mit Punkrock zu verunsichern, ahnte wohl noch niemand, dass ihre Band „Die Toten Hosen“ einmal die Spitze der deutschen und internationalen Punk-Musik-Szene stürmen würden.

Tillmann Otto wohnt in Köln und macht Reggae, der genauso gut aus dem Herzen Jamaikas stammen könnte. Tillmann Otto ist Gentleman. Mit seiner Musik setzte er Maßstäbe für eine stetig wachsende Reggae- und Dancehall-Bewegung in Deutschland und genießt mit seiner Far-East-Band international höchstes Ansehen. In seiner zweiten Heimat Jamaika tönen seine Styles über den Äther und in Kingston wurde dem weißen Raggamuffin die Ehre zuteil, vor einer dreißigtausend Mann starken Menge aufzutreten.

Und während man in Deutschland über eine Quote für deutschsprachige Musik im Radio streitet, erfreut sich bei ausländischen Musikern die Sprache Goethes zunehmender Beliebtheit. Eine Umfrage hat gezeigt, dass auf allen Kontinenten das Interesse an deutschsprachiger Rock- und Popmusik wachse, teilte das Deutsche Musik-Export-Büro mit. Vor allem in osteuropäischen Staaten sei Deutsch als Sprache für eigene Produktionen schwer im Kommen.

nach: www.dw-world.de

(0,5 Minuten Pause)

Sie hören den Beitrag jetzt in Abschnitten. Lesen Sie jetzt die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

Sprecher: Die Neue Deutsche Welle

Deutschland ist als Musikland international anerkannt: Nena, Rammstein, die Toten Hosen und viele mehr sind weltweit ein Begriff. Und auch das Interesse von ausländischen Bands an der deutschen Sprache steigt stetig.

Selten zuvor konnte man in den deutschen Hitlisten einen derart großen Anteil in Deutschland produzierter Musik finden. Nie zuvor hatten deutsche Produktionen ein solch großes Potential, auch im Ausland veröffentlicht zu werden. Neue Musikkulturen, wie Rap, Hip-Hop, House und Techno wurden zu einem ganz wesentlichen Teil in Deutschland geprägt. Und auch wenn man nicht gerade ein Fan seiner Musik ist – Deutschlands Pop-Gigant Dieter Bohlen gilt als einer der erfolgreichsten Musikproduzenten.

Deutsche Musik rockt – nicht nur in Deutschland. Rammstein hat schon lange den amerikanischen Musikmarkt erobert. Und auch als sich 1982 fünf Düsseldorfer Jungs Verstärker und Instrumente besorgten, um Düsseldorf und Umgebung mit Punkrock zu verunsichern, ahnte wohl noch niemand, dass ihre Band „Die Toten Hosen“ einmal die Spitze der deutschen und internationalen Punk-Musik-Szene stürmen würden.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

Tillmann Otto wohnt in Köln und macht Reggae, der genauso gut aus dem Herzen Jamaikas stammen könnte. Tillmann Otto ist Gentleman. Mit seiner Musik setzte er Maßstäbe für eine stetig wachsende Reggae- und Dancehall-Bewegung in Deutschland und genießt mit seiner Far-East-Band international höchstes Ansehen. In seiner zweiten Heimat Jamaika tönen seine Styles über den Äther und in Kingston wurde dem weißen Raggamuffin die Ehre zuteil, vor einer dreißigtausend Mann starken Menge aufzutreten.

Und während man in Deutschland über eine Quote für deutschsprachige Musik im Radio streitet, erfreut sich bei ausländischen Musikern die Sprache Goethes zunehmender Beliebtheit. Eine Umfrage hat gezeigt, dass auf allen Kontinenten das Interesse an deutschsprachiger Rock- und Popmusik wachse, teilte das Deutsche Musik-Export-Büro mit. Vor allem in osteuropäischen Staaten sei Deutsch als Sprache für eigene Produktionen schwer im Kommen.

(0,5 Minuten Pause)

Aufgabe 2

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag zum Thema „Arbeitsmarkt“. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen

A. richtig oder B. falsch sind.

Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

(Sie nehmen mal beide Hände hier an den Griff, und wir stellen das jetzt mal ein...)

Sprecherin: Was hier eingestellt wird, nennt sich Power Plate und sieht aus wie ein Gerät im Fitnessstudio. Zwei Griffe für die Hände, ein kleines Podest für die Füße – und schon wird dieser Messe-Besucher kräftig durchgeschüttelt.

(... die Fersen nehmen Sie mal so ein ganz kleines Stück hoch, ok ...)

Sprecherin: 97 Prozent aller Muskeln sollen hier angeregt werden, fürs Training genügen zehn Minuten. Das ideale Gerät fürs Büro, und das steht nicht zufällig am Messe-Forum „Demographie“. Deutschlands Belegschaft wird älter, es mangelt an jungen Fachkräften. Wo früher Mitarbeiter über fünfzig in die Frühverrentung geschickt wurden, will man die Älteren heute halten – und die Jungen durch attraktive Extras anlocken, sagt Jürgen Pfister, Bereichsleiter Personal und Soziales bei der METRO AG in Düsseldorf. Gesundheitsmanagement heißt das Zauberwort:

Jürgen Pfister: Wir haben kein Power Plate, also wir haben aber jetzt in der METRO inzwischen ein Metro-Activity-Center. Das ist einfach ein Raum, wo wir verschiedene Gesundheitsangebote, auch Yoga, Meditation, Entspannungstechniken, Stressbewältigung anbieten können. Es ist ein Raum, den wir unseren Mitarbeitern am Standort zur Verfügung gestellt haben, und das ist jetzt ein halbes Jahr alt und wird ausgiebigst genutzt.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

Sprecherin: Das Institut der deutschen Wirtschaft schätzt, dass der Fachkräftemangel das Land jährlich 20 Milliarden Euro kostet. Doch viele Unternehmen lenken erst jetzt gegen. Viel zu spät, meint Christian Scholz, Professor für Organisations-, Personal- und Informationsmanagement an der Universität des Saarlandes:

Christian Scholz: Das heißt, das Umdenken hätte viel früher einsetzen müssen, indem wir sagen müssen, unsere Aufgabe muss es sein, gute Mitarbeiter zu halten. Unsere Aufgabe muss es sein, zu motivieren, etc.

Sprecherin: Und so spiegelt sich der Fach- und Führungskräftemangel stärker als in den vergangenen Jahren auch im Programm der diesjährigen „Zukunft Personal“ wider. Im Mittelpunkt die Frage: Wie gewinne – und halte – ich gute Leute? Es geht um familienfreundliche Personalpolitik, um lebenslange Weiterbildung und um erfolgreiche Rekrutierungsstrategien. Ein Beispiel: Auf die Stelle eines Volljuristen bei der AXA haben sich noch vor drei, vier Jahren Hunderte von Absolventen beworben – heute sind es höchstens fünfundzwanzig, und die meisten sind nicht gut genug, sagt Ralf Kurschildgen, Personalleiter der AXA in Köln. Bei der Rekrutierung müsse er deshalb umdenken:

Ralf Kurschildgen: Weg von der klassischen Posting einer Anzeige, wo im Moment der Rücklauf nur bedingt gut ist, hin zu 'ner aktiveren Ansprache, Begeisterung vielleicht für 'ne Aufgabe, für ein Unternehmen, also die Leute eher abzuholen, früher abzuholen ...

nach: www.dw-world.de

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den ganzen Beitrag noch einmal.

(Sie nehmen mal beide Hände hier an den Griff, und wir stellen das jetzt mal ein...)

Sprecherin: Was hier eingestellt wird, nennt sich Power Plate und sieht aus wie ein Gerät im Fitnessstudio. Zwei Griffe für die Hände, ein kleines Podest für die Füße – und schon wird dieser Messe-Besucher kräftig durchgeschüttelt.

(... die Fersen nehmen Sie mal so ein ganz kleines Stück hoch, ok ...)

Sprecherin: 97 Prozent aller Muskeln sollen hier angeregt werden, fürs Training genügen zehn Minuten. Das ideale Gerät fürs Büro, und das steht nicht zufällig am Messe-Forum „Demographie“. Deutschlands Belegschaft wird älter, es mangelt an jungen Fachkräften. Wo früher Mitarbeiter über fünfzig in die Frühverrentung geschickt wurden, will man die Älteren heute halten – und die Jungen durch attraktive Extras anlocken, sagt Jürgen Pfister, Bereichsleiter Personal und Soziales bei der METRO AG in Düsseldorf. Gesundheitsmanagement heißt das Zauberwort:

Jürgen Pfister: Wir haben kein Power Plate, also wir haben aber jetzt in der METRO inzwischen ein Metro-Activity-Center. Das ist einfach ein Raum, wo wir verschiedene Gesundheitsangebote, auch Yoga, Meditation, Entspannungstechniken, Stressbewältigung anbieten können. Es ist ein Raum, den wir unseren Mitarbeitern am Standort zur Verfügung gestellt haben, und das ist jetzt ein halbes Jahr alt und wird ausgiebigst genutzt.

Sprecherin: Das Institut der deutschen Wirtschaft schätzt, dass der Fachkräftemangel das Land jährlich 20 Milliarden Euro kostet. Doch viele Unternehmen lenken erst jetzt gegen. Viel zu spät, meint Christian Scholz, Professor für Organisations-, Personal- und Informationsmanagement an der Universität des Saarlandes:

Christian Scholz: Das heißt, das Umdenken hätte viel früher einsetzen müssen, indem wir sagen müssen, unsere Aufgabe muss es sein, gute Mitarbeiter zu halten. Unsere Aufgabe muss es sein, zu motivieren, etc.

Sprecherin: Und so spiegelt sich der Fach- und Führungskräftemangel stärker als in den vergangenen Jahren auch im Programm der diesjährigen „Zukunft Personal“ wider. Im Mittelpunkt die Frage: Wie gewinne – und halte – ich gute Leute? Es geht um familienfreundliche Personalpolitik, um lebenslange Weiterbildung und um erfolgreiche Rekrutierungsstrategien. Ein Beispiel: Auf die Stelle eines Volljuristen bei der AXA haben sich noch vor drei, vier Jahren Hunderte von Absolventen beworben – heute sind es höchstens fünfundzwanzig, und die meisten sind nicht gut genug, sagt Ralf Kurschildgen, Personalleiter der AXA in Köln. Bei der Rekrutierung müsse er deshalb umdenken:

Ralf Kurschildgen: Weg von der klassischen Posting einer Anzeige, wo im Moment der Rücklauf nur bedingt gut ist, hin zu 'ner aktiveren Ansprache, Begeisterung vielleicht für 'ne Aufgabe, für ein Unternehmen, also die Leute eher abzuholen, früher abzuholen ...

(0,5 Minuten Pause)

Aufgabe 3

Sie hören jetzt einen Funkspot. Sie hören den Spot zweimal.

Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Funkspot.

1.Sprecher: Andreas, kannst du mir sagen, was vier plus vier plus zwei ergibt?

Andreas: Selbstverständlich. Es ist eines der erfolgreichsten Systeme des modernen Fußballs. Anfang der neunziger Jahre durch Fabio Capello und den AC Milan populär gemacht.

Mittlerweile ist das Vier-vier-zwei-System eine der häufigsten Aufstellungen im heutigen Fußball.

2. Sprecher: Noch viel mehr Themen rund um die Fußball-WM finden Sie in der Kinder-SZ Ihrer Süddeutschen Zeitung. Morgen am Kiosk. Oder bestellen unter www.sueddeutsche.de.

Sprecherin: Seien Sie anspruchsvoll – Süddeutsche Zeitung.

www.sueddeutsche.de

Hören Sie jetzt den Funkspot noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

1.Sprecher: Andreas, kannst du mir sagen, was vier plus vier plus zwei ergibt?

Andreas: Selbstverständlich. Es ist eines der erfolgreichsten Systeme des modernen Fußballs. Anfang der neunziger Jahre durch Fabio Capello und den AC Milan populär gemacht. Mittlerweile ist das Vier-vier-zwei-System eine der häufigsten Aufstellungen im heutigen Fußball.

2. Sprecher: Noch viel mehr Themen rund um die Fußball-WM finden Sie in der Kinder-SZ Ihrer Süddeutschen Zeitung. Morgen am Kiosk. Oder bestellen unter www.sueddeutsche.de.

Sprecherin: Seien Sie anspruchsvoll – Süddeutsche Zeitung.

(0,5 Minuten Pause)

Aufgabe 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Affentheater“. Sie hören den Beitrag zweimal.

Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

Sprecher: Affentheater

Wenn Affen sich aufregen, kreischen sie lautstark und hüpfen aufgeregt umher. Jemand, der ein Affentheater macht, verhält sich ähnlich lächerlich.

Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen – doch gerade! Vor allem beim Theaterbesuch. Wenn jemand Theater macht, ist das allerdings weniger gern gesehen. Denn das bedeutet, dass sich jemand aufregt.

Aber, was haben Affen damit zu tun? Wenn Affen sich aufregen, dann hüpfen sie aufgeregt umher. Jemand, der ein Affentheater macht, verhält sich ähnlich lächerlich. Er regt sich lautstark über eine Sache auf, die eigentlich nicht so schlimm ist. Dann kann man sagen: „Mach hier doch nicht so ein Affentheater!“

Es ist eher unwahrscheinlich, dass sich derjenige dann beruhigt, auch nicht, wenn man ihm eine Banane anbietet.

www.dw-world.de

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Sprecher: Affentheater

Wenn Affen sich aufregen, kreischen sie lautstark und hüpfen aufgeregt umher. Jemand, der ein Affentheater macht, verhält sich ähnlich lächerlich.

Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen – doch gerade! Vor allem beim Theaterbesuch. Wenn jemand Theater macht, ist das allerdings weniger gern gesehen. Denn das bedeutet, dass sich jemand aufregt.

Aber, was haben Affen damit zu tun? Wenn Affen sich aufregen, dann hüpfen sie aufgereggt umher. Jemand, der ein Affentheater macht, verhält sich ähnlich lächerlich. Er regt sich lautstark über eine Sache auf, die eigentlich nicht so schlimm ist. Dann kann man sagen: „Mach hier doch nicht so ein Affentheater!“

Es ist eher unwahrscheinlich, dass sich derjenige dann beruhigt, auch nicht, wenn man ihm eine Banane anbietet.

(0,5 Minuten Pause)

Ende des Testteils „Hörverstehen“

Λήξη δοκιμασίας κατανόησης προφορικού λόγου